

## Chancenloser Heimauftakt ... weiter ohne Einzelsieg

Auch die zweite Runde der Landesliga Nord brachte für Kitzingens erste Mannschaft keine Erfolgserlebnisse. In Bestbesetzung reiste der Oberligaabsteiger Schweinfurt an und stellte damit klar, dass man der Favoritenrolle gerecht werden wollte. Kitzingen dagegen musste leider auf 2 Topspieler verzichten. Aus Kitzinger Sicht hieß es daher nur: Schadensbegrenzung!

So neutralisierte der Gästespieler recht frühzeitig die Versuche von Istok Ferlan, mit Schwarz Aktivitäten zu entwickeln. Einer Zugwiederholung konnte er objektiv nicht ausweichen und willigte ins Remis ein (0,5:0,5).

Nach 2,5 Stunden gab es dann bereits eine Vorentscheidung. Markus Sendner hatte sich äußerst passiv aufgestellt und wurde vom Schweinfurter regelrecht überrollt (0,5:1,5).

Nur wenig später strich auch Matthias Basel die Segel. Seine aktive Eröffnungsbehandlung hätte er bereits im 10.Zug (!) mit einem taktischen Schlag zum Gewinn ummünzen können, stattdessen vergab er erst seinen Vorteil, kurz danach „fand“ er auch noch den Verlustzug... (0,5:2,5).



Basel-Seidens nach 9...ed4:

Zugegeben, der Gewinnzug ist nicht leicht zu finden und auch der gespielte Zug 10.Lb5 führt zu weißem Vorteil, aber:

10.La6 !! legt schonungslos den Finger in schwarzen Schwächen. Eine sinnvolle Verteidigung gibt es schon nicht mehr. So führt 10...ba6:  
11.Dc6: Ke7 12.La3+ zum sofortigen KO (sh. Diagramm).



Basel-Seidens (Variante)

Noch die beste Möglichkeit wäre wohl nach 10.La6!! Dc8 11.Tb1 ba6:  
12.Dc6+ Kd8 13.0-0 (sh. Diagramm),



Basel-Seidens (Variante)

doch auch hier wäre trotz materiellen Gleichstandes der volle Punkt so gut wie sicher für Weiß. ....wäre, wäre, Fahrradkette...

Nach diesem Schweinfurter Doppelpunkt plätscherte der Mannschaftskampf so dahin, wobei die Kitzinger Ergänzungsspieler Leo Eckert und Tobias Volkamer bemerkenswerte Achtungserfolge in Form von halben Punkten erreichten. Eckert sah sich starkem Druck des früheren Marktheidenfelder Bundesligaspielers und internationalen Fernschachmeisters Oechslein (Fernschach-ELO 2390 !) ausgesetzt. Mit großer Genauigkeit verteidigte sich der Kitzinger, ihm gelang es immer wieder, mittels Abtauschmanövern Entlastung zu schaffen, bis der Schweinfurter seine Gewinnversuche einstellen musste (1,0:3,0).

Tobias Volkamer spielte aktiv und erreichte leichten Vorteil, den er permanent festhielt. Der entscheidende Durchbruch gelang aber nicht, dennoch ist der halbe Punkt sehr respektabel (1,5:3,5).

Konstantin Kunz versuchte ebenfalls, mit aktivem Spiel in Vorteil zu kommen. Der Gegner wirkte konsterniert, hatte nach 12 Zügen bereits knapp 90 % seiner verfügbaren Bedenkzeit verbraucht und geriet stark unter Druck.



Kunz – Mann nach 17...Sf6

Das originelle an dieser Stellung ist, dass der Kitzinger sich bis dato weigerte, den Königsflügel ins Spiel zu bringen, während der Gegner hier nur noch 2 Minuten (+30 Sekunden/Zug) bis zum 40. Zug zur Verfügung hatte.

Konstantin lehnte in der Folge richtigerweise ein Remisangebot ab, doch der Gästespieler fand trotz hoher Zeitnot starke Züge und konnte den Kitzinger sogar auskontern (1,5:4,5).

Spitzenbrett Alparlsan Yalcin wurde vom mehrfachen unterfränkischen Meister Seuffert schnell in die Defensive gedrängt. Zähe Verteidigung war angesagt und Alparslan schaffte es - auch mithilfe des Gegners -, die Stellung zu halten und nach fast 5 Stunden den sicheren Remishafen zu erreichen (2,0:5,0).

Georg Kwossek hatte es mit dem früheren Bundesligaspitzenspieler Göhring zu tun. Äußerst präzise behandelte er die Eröffnung und entfaltete eine starke Aktivität. Im hoch komplizierten Mittelspiel wechselte der Vorteil mehrmals Hin und Her, die Zeitnot tat ihr Übriges. Im 40. Zug, also mit dem letzten Zug vor der Zeitkontrolle und nur mehr 45 Sekunden auf der Uhr, vergab der Kitzinger letztmals Siegchancen:



Kwossek – Göhring nach 39..Ke8

Georg zog das solide 40. Tf3, die Zeitkontrolle war geschafft, geschafft war aber leider auch, die Gewinnstellung wegzuschmeißen...

Mit 40.Tg6: ! und Mattdrohung (Tg8) entsteht fast zwingend ein gewonnenes Turmendspiel für Weiß. Schwarz muss mit 40...Tc6: 41.bc6: Tc6: die Qualität zurückgeben.

Dennoch garantiert das Freibauernpaar mit 42.h4 wohl den klaren Vorteil.



Kwossek – Göhring (Variante)

Das nach Georgs Zeitnot entstandene Turmendspiel war ausgeglichen, so einigte man sich schnell auf ein Remis (2,5:5,5).

Die erwartete Niederlage hielt sich gerade so noch in Grenzen. Dennoch fällt auf, das nach 2 Runden und 16 gespielten Partien noch kein voller Punkt eingespielt wurde. Dies wird sich in knapp 2 Wochen beim Auswärtsspiel in Schwandorf ändern müssen, will man nicht frühzeitig den Anschluss verlieren.